

Erstint
Dienstag
Donner-
tag und
Samstag.
—
Verkaufspreis
pro Quart
im Bezirk
Nagold
90 S
aufgeb. 12
M. 1.—



Einrück-
ungspreis
f. Altens-
teig und
nahe
Umgebung
bei einm.
Einrückung
8 S, bei
mehrfach.
je 6 S
auswärts
je 8 S die
Spaltzeile

Nr. 4.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Samstag den 11. Januar.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg- reichste Verbreitung.

1896.

Im Oberamt Freudenstadt sind pro 1895/96 an Amtshöfen und Amtsvorgleichungskosten umzuliegen 65 000 Mark.

(Verfügung des Ministeriums des Innern betr. die Umlage des Gebäudebrandversicherungs für das Jahr 1896.) Im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Brandversicherungskasse und die durchschnittliche Höhe der in den letzten Jahren angefallenen Brandschäden ist die Umlage für das Kalenderjahr 1896 in der Weise bestimmt worden, daß bei den Gebäuden der dritten Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bildet der Beitrag von Einhundert Mark Brandversicherungsaufschlag zehnten Pfennig zu betragen hat. Ferner wird verfügt, daß je die Hälfte der Umlage auf 1. April und 1. August f. Js. an die Brandversicherungskasse einzuliefern ist.

Deutschland und Transvaal.

Seit zehn Tagen sind die Blicke der ganzen zivilisierten Welt nach Transvaal, der südafrikanischen Boern-Republik gerichtet, gegen die von englischer Seite ein frecher Raubzug geplant war. Das Land ist etwa halb so groß wie das deutsche Reich und dürfte etwa eine halbe Million Einwohner zählen. Die Weißen haben eine Kopfgahl von 60—75 000, davon sind etwa 15 000 eingewanderte Europäer, die übrigen Boern, deren Vorfahren vor 50 Jahren durch die englische Mißwirtschaft aus der Kapkolonie vertrieben, nordwärts zogen und den Oranje-Freistaat, sowie die „Südafrikanische Republik“, wie Transvaals jetzige offizielle Bezeichnung ist, gründeten.

England hat rings um Transvaal einen Ländergürtel gezogen; es ist auf allen Seiten von englischem Besitz umgeben, nur ein Teil der Meeresküste befindet sich in portugiesischem Besitz und dorthin, nach der Delagoa-Bai, geht auch eine Eisenbahn von Transvaal aus.

In der Boern-Republik leben auch etwa 3000 deutsche Ansiedler, die nicht, wie die meisten dort hausenden Engländer, als Zugvögel gekommen sind, um das Land leichten Herzens wieder zu verlassen, die auch nur in geringer Zahl als gewöhnliche Arbeiter in die Minen gehen, sondern die sich in überwiegender Mehrzahl festhaft machen, teilweise zu den geachteten Handwerkern gehören und sich durch Verheiratung Haus und Hof begründen. Unter diesen Deutschen sind nicht diejenigen einbezogen, die infolge ihres langjährigen Aufenthaltes in Südafrika, durch ihre Verbindung mit den Engländern teils geschäftlicher und teils persönlicher Natur politische Gleichgültigkeit an den Tag legen. Namentlich bei den industriellen Unternehmungen sehen die Deutschen mit in erster Reihe. Der Deutsche Eduard Lippert, ein Hamburger, der seit 1866 in Transvaal lebt, hat dort gewaltige Fabriken angelegt, darunter die dort unentbehrlichen Zement- und Dynamitfabriken; eine von ihm gemachte Waldanlage ist für die landwirtschaftliche Entwicklung von einschneidendster Bedeutung geworden. Die Beteiligung deutschen Kapitals an den Unternehmungen in Transvaal ist eine sehr bedeutende und auch daraus erklärt sich der Anteil, den das Deutsche Reich an dem Schicksal des Boernstaates nimmt. Die geachteten Ärzte in Johannesburg sind Deutsche, die Handwerker aller Art, Maschinenisten und auch solche Arbeiter, welche am meisten gesucht werden, sind Deutsche. Sie bilden eine Anzahl Vereine, unter denen die Liedertafel in Johannesburg und der deutsche Klub die hervorragenden Elemente in sich vereinigen. Mit ihren holländischen Nachbarn leben die Deutschen, wie sich ja jetzt auch bei den Wirren gezeigt hat, in herzlichstem Einvernehmen. Wie die „Nat.-Ztg.“ mitteilt, sind seit dem 28. Dezember bei keinem der zahlreichen Geschäftshäuser in Berlin, die in der Transvaalrepublik Interessen haben, irgend welche Telegramme angekommen, trotzdem von Berlin aus zahlreiche Anfragen rein geschäftlichen Inhalts dorthin gerichtet wurden. Da Kabelstörungen nicht vorgekommen, liegt nur die Möglichkeit vor, daß die englische, das Kabel in Kapstadt kontrollierende Gesellschaft die Absendung der Telegramme von dort verhindert. Die deutschen Interessenten haben sich be-

schwerdeführend an den Staatssekretär des Reichspostamts Dr. v. Stephan gewendet. Von englischer Seite wird allerdings behauptet, die Regierung von Transvaal habe alle Telegramme zurückgehalten, doch das wird sich ja feststellen lassen.

Die „Voss. Ztg.“ erinnert daran, daß Kaiser Wilhelm I. im Jahre 1884 den Präsidenten Krüger, als er mit dem General Smith und dem Superintendenten des Unterrichts, Du Toit, in Berlin erschien, als Vertreter eines durchaus souveränen Staates empfangen hat, und als Krüger an der kaiserlichen Hofstapel neben dem Fürsten Bismarck dem Kaiser Wilhelm gegenüber saß, hat er den deutschen Kaiser, das Deutsche Reich möge sich, wenn die Republik in Bedrängnis komme, des Staatswesens annehmen. Kaiser Wilhelm antwortete durch einen kräftigen Händedruck. Die Südafrikanische Republik hat den Fehler begangen, für sämtliche europäische Höfe einen einzigen Vertreter anzustellen.

Der moralische Beistand, den Transvaal durch die Depesche des deutschen Kaisers an den Präsidenten Krüger gefunden hat, ist ein so starker, daß die Engländer sich hüten werden, dem „Zwischenfall“ irgend eine weitere Folge zu geben. An der einmaligen starken Blamage können sie genug haben. Uebrigens sind den Fremden in Transvaal, wie erst jetzt bekannt wird, jene Zustände kurz vor dem Jameson'schen Raubzuge gemacht worden, deren Vorkommen den Vorwand für die Freibeuter-Attake abgab. Deutschland wird auch ferner seine Hand schützend über Transvaal strecken, wenngleich sich die Boern bisher stark genug gezeigt haben, um sich aus eigener Kraft das englische Raubgelande vom Hals fernzuhalten.

Landesnachrichten.

* Altens-teig, 10. Jan. Der deutsche Reichstag wird aller Wahrscheinlichkeit nach in diesem Frühjahr ein Gesetz beschließen, welches eine mit entsprechenden Rechten ausgestattete Organisation des deutschen Handwerks festsetzt. Werden sich auch die bei jedem Vaterlandsfreund vorhandenen Wünsche, das ganze Handwerk möchte bald wieder einen goldenen Boden gewinnen, nicht mit einem Schlage erfüllen, so wird doch in Folge des neuen Gesetzes die Stellung des Handwerks eine ganz andere werden. Die Gewerbetreibenden werden nicht aufgehoben, wohl aber wird künftig der ordnungsmäßig ausgebildete Meister als Mitglied der großen Handwerkerorganisation eine ganz andere Stellung in Folge der der Organisation verliehenen erweiterten Rechte erhalten, als ein anderer Gewerbetreibender. Damit wird das Handwerk nicht nur wieder einflußreicher, es wird auch wieder ertragreicher werden. Viele Eltern haben in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren ihre Söhne sich anderen Berufen zuwenden lassen, weil ihnen die Handwerker-Carrière materiell und sozial zu wenig zu bieten schien. Heute sind nun aber die gelehrten Berufe überfüllt, andere Berufe erfordern immer größere Kapitalien, und so werden denn doch viele Eltern, Vormünder und Erzieher bereit sein, der Frage näher zu treten, ob sie ihre Söhne ein Handwerk erlernen lassen sollen. Fabrikbesitzer faun nicht jeder junge Mann sofort erlernen, heute aber winkt ihm wieder die Aussicht, einen umfangreichen Handwerksbetrieb errichten zu können, der ein Stolz für seinen Inhaber ist. Und wer etwas höher hinauf will, dem öffnet das Kunsthandwerk ein weites Gebiet, das sich ja sehr vieler einzelner Zweige bemächtigt hat. Die Wahl des künftigen Lebensberufes der jungen Leute ist für Alle, welche eine Entscheidung in dieser Richtung zu treffen haben, heute nicht leicht, sondern eine mehr als ernste Sache, der bei Zeit näher zu treten sich empfiehlt. Wir haben gegenwärtig noch ein Vierteljahr bis zum Schluß des Schuljahres, eine lange Zeit und doch wieder eine kurze, wo es sich um eine solche Wahl handelt. Gerade, weil man einen solchen

Schritt nach allen Seiten hin erörtern muß, soll man bei Zeiten beginnen, sich umzusehen, damit, was so wichtig, doch auch Anlagen und Reigungen des jungen Mannes berücksichtigt werden können. Wenn wir auch im Handwerk und im Gewerbe leider so manche Existenzen haben, die ihren Beruf verlehnten, so liegt das zum Teil doch ganz gewiß mit daran, daß bei der Wahl des Lebensberufes die Sache doch zu sehr übers Knie gebrochen wurde. Gut Ding will gut Weile haben!

* Altens-teig, 10. Jan. Nachdem sich die letzten Tage des vorigen und die ersten dieses Monats ungewöhnlich milde angelassen haben, ist seit vorgestern ein Umschlag in der Witterung eingetreten. Das Thermometer behauptete bei klarem Himmel seinen Stand unter Null, doch änderte sich die Witterung Mittwoch nachmittags und ging über Nacht in Schneefall über. Diese Nacht hatten wir 8° Kälte. Im letzten Drittel des Monats soll es nach Falb wieder wärmer werden.

(Vorgänge vor 25 Jahren infolge des Krieges 1870/71.) Am 9. Januar 1871 hatte die unter dem Kommando des Generals v. Werder stehende Söldnerarmee bei Bitterfeld am Dignom einen harten Kampf zu bestehen, indem ihr die Aufgabe zuziel, die zum Entsch von Velsfort heranziehende französische Oskarmee unter General Bourbaki aufzuhalten. Das auf einem ziemlich steilen Hügel liegende und vom Feinde stark besetzte Bitterfeld wurde unter dem Feuer einiger Batterien mit stürmender Hand genommen, mehrere hundert Gefangene gemacht, eine Fahne erbeutet und der Feind unter starkem Verlust an Toten und Verwundeten aus der Stadt geworfen. — Am 10. Januar 1871 wurde die Festung Berame besetzt. Der von General Falbherbe zum Erlaße dieser Festung gemachte Versuch war gescheitert, die bereits im Dezember begonnene Einschließung konnte am 4. Januar energisch fortgesetzt werden. Die Stadt erlitt nicht starke Verluste an Menschen, wohl aber so starke Beschädigungen, daß viele auf 8 Millionen Frankh berechnet wurden. Endlich, als die Not aus höchste gegessen war, stürmte die Bevölkerung den Kommandanten um Uebergabe. Die Garnison, 3400 Mann, wurde kriegsgefangen nach La Jare geführt. 47 Geschütze wurden erbeutet.

* Irbouhad, OA. Freudenstadt, 7. Jan. Im alten Wirtschaftsgebäude des Forellenswirts Seid brach vergangene Nacht Feuer aus, welches mit großer Heftigkeit um sich griff und das Gebäude vollständig einäscherte. Der neue Wirtschaftsban, nur durch Feuerwand vom alten getrennt, war sehr gefährdet, wurde aber durch die Feuerwehr gerettet. Im neuen Bau waren zufälligerweise beinahe sämtliche Mobilien des Gasthofbesizers aufbewahrt, weil der alte Bau einer Renovation unterzogen werden sollte; dadurch wurde das Mobiliar vollständig gerettet. Man vermutet Brandstiftung.

* Stuttgart, 7. Jan. Aus Hofreisen erfahren wir, daß der König mit Gemahlin zum Geburtsfest des Kaisers sich nach Berlin begeben werden.

* Die Volkspartei hielt am 6. Januar in Stuttgart ihre Landesversammlung, die nach den Parteiblättern von etwa 1000 Personen besucht war. Der Vorsitz wurde dem Landtagsabg. Maurer übertragen. Zunächst wurde der Kassenbericht erstattet und dabei die Mitteilung gemacht, daß beabsichtigt ist, den „Vorbacher“ allmählich zu einer großen Zeitung umzugestalten; zunächst soll ein zweiter Redakteur angestellt werden. Landtagsabg. Redakteur Schmidt erstattete den Bericht über die Parteithätigkeit. Danach sind im letzten Jahr 15 neue Volksvereine gegründet worden. Nur noch 10 Bezirke im Lande haben keine solche Parteiorganisation. Im Anschluß an diesen Bericht ergriff Kammerpräsident Bayer das Wort, um sich gegen eine Ausdehnung der Parteiorganisation auf Norddeutschland auszusprechen. Die Partei würde damit keineswegs der großen demokratischen Sache dienen. Sie habe vorerst im Süden Erworbenes zu schützen und es würde nur der Sache schaden, wenn man eine Invasion des süddeutschen Heerbanns in die nordischen Gefilde beabsichtigte. Der Erfolg der Volkspartei beruhe auf ihrer Geschlossenheit. Eine verzerrende Dezentralisation werde nur schwächen. Er könne es nicht als ein so besonderes Glück betrachten, wenn gerade die der Volkspartei sozialpolitisch nabestehenden Elemente aus der freisinnigen Partei

Revier Hofstett.
Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 18. Januar
vormittags 11 1/2 Uhr



auf dem Rathaus
in Calmbach
aus I. Frohwald,
Abt. 13 Buchwald,
24 Jägerhütte,
27 Brühlenebene,
28 Oberer-Dachsberg,
11. Bergwald, Abt. 2 Langhalde,
7 Mergelgarten, 40 Kapelle, 27 Häusle-
flinge, 38 Hörlesrain: Baustangen:
110 1., 225 2., 145 3.; Sagstangen:
35 1., 330 2., 540 3., 110 4., darunter
ca. 70% weisstannene; ferner Hopfen-
stangen: 1560 1., 1645 2., 4555 4.,
3445 5. und Nebsteden: 5895 1.,
1340 2., darunter ca. 60% sichte.
Die Forstwärter in Aigenbach, Rehmühle
und Michelberg zeigen die Stangen vor.

Pfalzgrafenweiler.
**Stammholz-
Verkauf.**



Aus dem
Gemeinde-
wald Kom-
menthurei u.
Steinach
kommen am

nächsten
Samstag den 11. Januar d. J.

nachmittags 3 Uhr
827 Stück mit 587 Festmeter, Lang-
und Sägholz (meist forchen) auf
hiesigem Rathaus zum Verkauf.

Gemeinderat.

Beuren.
**Lang- & Klobholz-
Verkauf.**

Am Montag den 13. Januar d. J.
nachmittags 1 Uhr



werden auf dem
Rathaus aus dem
Gemeindewald
Beurerberg
Abt. 16
54 Stm. forchenes
Lang- und Klob-
holz zum Verkauf gebracht.

Das Holz liegt in der Nähe der
Ragoldthalstraße und der Altensteiger
Einbindstätte.

Zultheißensamt.

Altensteig.
Heute Samstag den 11. d. M.
nachmittags 2 Uhr

verkauft der Unterzeichnete im
Wege der Zwangsvollstreckung
gegen bare Bezahlung:

6 Stück größere Lagerbierfaß
4 Weinfäß verschiedenen Maß-
gebhalts.

Zusammenkunft beim Spital.

Sodann von 3 Uhr an
im Gasthaus zur „Krone“:

8 gute Betten samt
Bittladen,
1 Nähmaschine
1 Kommode
1 gepolsterten
Armsessel.



Singer, Gerichtsvollzieher.

Altensteig.

Einen Wurf schöne

**Milch-
Schweine**

verkauft am
nächsten Montag
vormittags 10 Uhr

M. Kirn d. Löwen.

Altensteig.
Empfehle mein gut sortiertes Lager in

Mühl- & Waldsägen

doppelt gehärtet, aus ächt englischem Gußstahl in allen Längen und
Zählungen unter jeder Garantie. Ferner:

ächt englische
Gußstahl-Sägenfeilen

als: Dreikant-, Flach- und Messer-Feilen
nur bestes Fabrikat und sichere die äußersten Preise zu.

W. Beeri.

Pfalzgrafenweiler

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Be-
kannte zu unserer am

Dienstag den 14. ds. Mts.

im Gasthof zum „Schwanen“ hier stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Louis Bacher

Sohn des Kaufmanns J. C. Bacher hier.

Marie Eckert

Tochter des Accisers Eckert, Illingen.

Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegen zu nehmen.

Altensteig.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit
empfehle mein Lager in

la. rein bucheneu Bügelkohlen

la. Destillations-Coaks

Fettfluß-, Antracyth- & Schmiede-
kohlen

sowie

Braunkohlen-Brickets

für Stubenheizung vortheilhaftestes Brenn-
material, durchaus geruch-, ruß- und
schlackenfrei

billigt bei

G. Schneider

Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.

Musverkauf.

Eine große Partic Filzschuhe mit Holzsohlen

hat billig zu verkaufen

Johs. Boller, Schuhmacher.

Ziehung am 21. und 22. Januar 1896

der großen

Heidenheimer Geldlotterie.

Hauptgewinne:

RM. 35000, 10000, 5000 etc.

Lose à 2 M., so lange Vorrat bei

W. Kieker, Altensteig.

Nichthalben.

Zur Gemeinderatswahl.

Dem Wähler in Nr. 2 d. Bl. zur Ermüdung.

Ja! die Wähler von Nichthalben
haben sich ganz brav gehalten;
Sie sind bei der Wiederwahl
Angerückt in voller Zahl.

Haben bei der Wahl gezeigt,
Daß sie gar nicht sind geneigt,
Sich zu holen alten Rat
Bei dem Herren Demokrat;

Weil der große Volksbeglücker
Schaut durch einen falschen Zwickel,
Der bei jeder Wahl ihn trägt,
Reistens aber ganz anliegt.

Durch die weltberühmte Brille
Sieht er nichts als eine Grille,
Schaff doch diese Brille fort,
Sie taugt nicht in unserm Ort!

Dem die Wähler von Nichthalben
Wählten dennoch von den Alten,
Weil sie glaubten ältres Blut
Lauge auf das Rathaus gut.

Doch ich glaube, daß die Alten
Nichtig ihres Amtes walten,
Wenn sie auch mit Meister Frey
Manchmal tanzen einen Wig.

Nun ihr lieben Demokraten,
Wenn ihr wieder uns wollt raten,
Sei der Rat auch gut bedacht,
Daß man wird nicht ausgelacht.

Da der Wahllampf nun entschieden,
Sei auch weiterer Zwisch vermieden;
Wünsche allen Wählern gar
Auch ein gutes neues Jahr!

Ein Wähler von Nichthalben.

Altensteig.

Kinderschlitten

Schlittschuhe

Eissporen

in schöner Auswahl bei

W. Beeri.

Altensteig.

Einige Sud

Malz

kann wöchentlich abgeben

Luz. z. Linde.

Grömbach.

Eine vollständige kleine

**Brennerei-
Einrichtung**

Geh:lt 90 Liter

verkauft

Beurer

z. Hirsch.

Bitte lesen!



Die allein echten Spitzweg-
Brust-Bonbons à 20 Pfg. und
40 Pfg., Spitzweg- Brust-Saft
à 50 Pfg. und 1 Mt. sind mit
dem Namen „S. Mill“ nur echt zu
haben bei:
**S. B. Lutz, Altensteig; S. Schalk,
Simmersfeld.**

Altensteig.

Schranzen-Bettel.

vom 3. Januar 1896.

Neuer Dinkel	8 80	6 30	6 —
Haber	7 —	6 40	6 30
Gerste	8 50	7 88	7 —
Weizen	9 —	8 54	8 40
Roggen	8 50	8 47	8 30
Weißkorn	—	7 —	—
Bohnen	—	7 —	—

Wiktualienpreise.

1/2 Kilo Butter	65	4
2 Eie	12	4